

Bundesbanker bringt die Uni auf neuen Kurs

Wissenschaftsministerin verleiht Niedersächsischen Verdienstorden an den Vorsitzenden des Uni-Stiftungsrates Jürgen Stark

VON NORBERT MIERZOWSKY

HILDESHEIM. Er hat als Vizepräsident der Bundesbank den Euro miteingeführt, er hat als Mitglied im EZB-Direktorium in der Griechenland-Krise moderiert, und der Ökonom Jürgen Stark war gleichzeitig immer wieder in Hildesheim, um als Stiftungsvorstand die Uni neu auf Kurs zu bringen. Nach zwölf Jahren hat er nun gestern sein Ehrenamt in Hildesheim abgelegt und neben herzlichen Worten des Dankes als einer von wenigen den Niedersächsischen Verdienstorden aus der Hand der Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajic entgegengenommen.

Es war 2003 ein strategischer Schachzug von Uni-Präsident Wolfgang-Uwe Friedrich den Volkswirtschaftler an Bord zu holen, um die Hildesheimer Hochschule quasi als Kapitän neu auf Kurs zu bringen. Denn mit der Überführung in bundesweit eine der ersten Stiftungshochschulen erkannte Friedrich die Chance, frei von den Zügeln der ministerialen Politik die Entwicklung der Universität selbständig zu gestalten. Und dazu brauchte er einflussreiche Leute, die den neuen Kurs im Stiftungsrat begleiten. Mit großem Erfolg, attestierte gestern Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajic der Hildesheimer Hochschule. Sie war immer häufiger zu Gast, um neue Studiengänge an den Start zu bringen, neue Gebäude an die Uni zu übergeben – aber auch, um sich besonders erfolgreiche Hildesheimer Projekte anzuschauen. Denn in den vergangenen zwölf Jahren ist nicht nur die Zahl der Studenten von rund 4000 auf mittlerweile über 7000 gestiegen. Auch Lehrpersonal und Gebäudebestand haben an dem Wachstum teilgenommen. Der nächste Besuch ist bereits eingeplant. Wie berichtet, möchte die Uni



Gabriele Heinen-Kljajic gratuliert Jürgen Stark zum Niedersächsischen Verdienstorden im Forum der Uni.

Fotos: Heidrich

demnächst einen Mensa-Neubau in Angriff nehmen. Alles Indizien dafür, dass sich die Hildesheimer Hochschullandschaft erfolgreich entwickelt hat.

Und daran habe vor allem Jürgen Stark einen maßgeblichen Anteil, dankte ihm der Uni-Präsident gestern Nachmittag im Rahmen der Feierstunde im neuen Forumsgebäude der Hochschule.

„Die Uni ist nicht nur quantitativ, sie ist vor allem auch qualitativ gewachsen“, zog die Ministerin ihr Resümee für das Hildesheimer Stiftungsmodell. Nur eines sei nicht so gelungen, wie man 2003 zur Umwandlung gehofft habe: die Einwerbung von privatem Kapital. Zwar gab es die eine oder andere Stiftungsprofessur, aber die Erwartungen lagen

damals deutlich höher. Das räumt auch der Finanzexperte Jürgen Stark selbst ein, erklärte aber auch den Grund: „Es ist leichter, für soziale Projekte Mittel einzusammeln. Das Bewusstsein für die Bedeutung von Investitionen in Bildung ist noch nicht ausreichend vorhanden.“ Das Hildesheimer Modell sei aber ein guter Anlass, das zu ändern.

NACHGEFRAGT ...

Stiftungsvermögen als nächstes Ziel

HAZ: Warum der Einsatz für die Uni?

Jürgen Stark: Es war Bewegung in die deutsche Hochschullandschaft gekommen. Niedersachsen ermöglichte mit der Stiftung mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Das verdient Unterstützung.



Jürgen Stark

Hat sich das Modell bewährt?

Ja. Die Autonomie hat maßgeblich mitgeholfen, die Universität aus einer strategischen Sackgasse herauszuführen. Man hatte sich von der Detailsteuerung durch die Landesregierung befreit. Entscheidendes Kriterium ist, dass die verfügbaren Finanzmittel effizienter eingesetzt und die Qualität von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung gesteigert wurden.

Haben Sie Ihre Ziele erreichen können?

Die Stiftung Universität Hildesheim hat meine ursprünglichen Erwartungen übertroffen. Dies gilt sowohl bezüglich der Studierendenzahlen als auch hinsichtlich der Qualität von Forschung, Lehre und Studium. Was mich besorgt sind neue politische Experimente mit den Stiftungshochschulen oder politische Einflussnahme durch die Hintertür. Deshalb muss die Autonomie durch den Aufbau eines Stiftungsvermögens gesichert werden.

Interview: Norbert Mierzowsky